



Methode zum MRSL Update

REWE Group Detox Programm

Dezember 2016



1. Manufacturing Restricted Substances List

Die REWE Group wendet den Grundsatz der Vorsorge (precautionary principle) bei der Eliminierung gefährlicher Chemikalien aus der Lieferkette und beim Screening nach neuen Chemikalien an.

Gefährliche Chemikalien

Chemikalien werden gemäß unseres Detox Commitments als gefährlich definiert, wenn sie eine der folgenden Eigenschaften besitzen:

- Sehr persistent und bioakkumulierbar (vPvB)
- Persistent, bioakkumulierbar und toxisch (PBT)
- Krebserregend
- Erbgutverändernd
- Fortpflanzungsgefährdend (CMR)
- Endokrin wirksam (ED)
- Andere ähnlich besorgniserregende Eigenschaften

Unsere Manufacturing Restricted Substances List (MRSL) bezeichnet klar, welche Chemikalien wir als gefährlich einstufen und in unseren Lieferketten nicht eingesetzt werden dürfen. Sie legt dabei Prioritäten und Zeitpläne zur Eliminierung der Chemikalien fest. Unsere MRSL umfasst auch unsere Restricted Substances List (RSL). Sie definiert also neben Testmethoden, Grenzwerten für Input-Chemikalien und Abwasser sowie Schlamm auch Grenzwerte für unsere Produkte für alle gelisteten Chemikalien. Neben den elf priorisierten Chemikaliengruppen umfasst unsere MRSL weitere Chemikalien zur Eliminierung.

2. Update der REWE Group MRSL

Für alle Chemikalien auf unserer MRSL überprüfen wir jährlich, ob die definierten Grenzwerte dem besten Stand des Wissens und der verfügbaren Technik (best available technology) entsprechen. Hierzu stehen wir in kontinuierlichem Austausch mit Testinstituten und weiteren Stakeholdern und holen proaktiv Informationen ein.

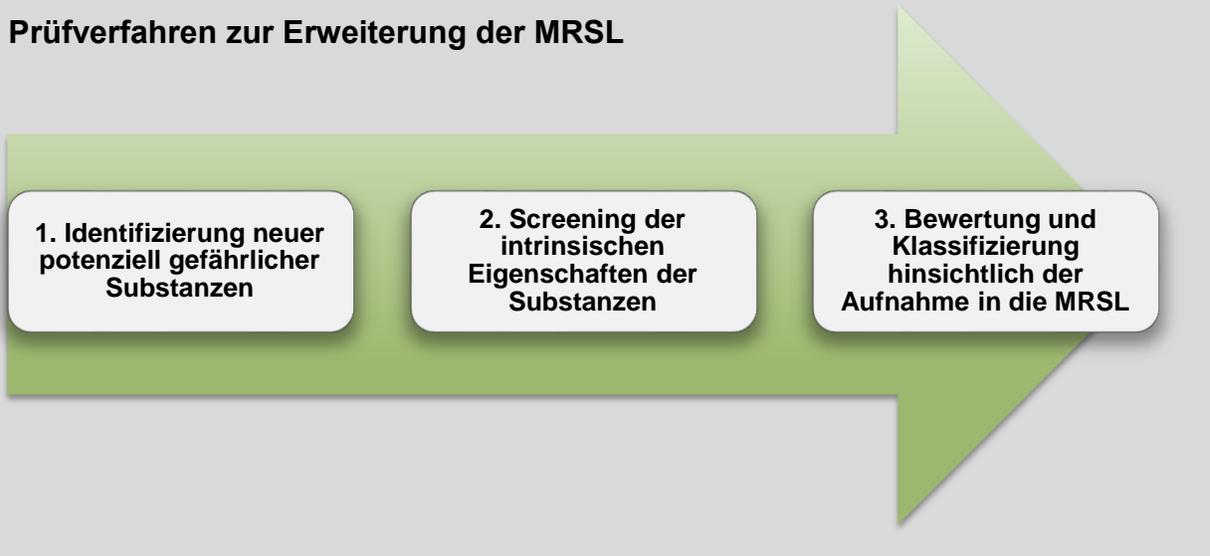
Darüber hinaus überprüfen wir jedes Jahr nach einem festgelegten Verfahren, ob wir weitere Chemikalien als gefährlich einstufen und auf unsere MRSL aufnehmen. Diese Überprüfung führen wir gemeinsam mit einem externen Dienstleister durch, der uns mit seiner Expertise und chemischen Fachwissen unterstützt. Bei der Definition des Prüfverfahrens war uns wichtig, dass grundlegende Prinzipien für das Chemikalienscreening erfüllt sind.



Grundprinzipien der Screening-Methode

- Die Screening-Methode muss die Eigenschaften einer Substanz in der Produktion/Herstellung, in möglichen Anwendungen und die Freisetzung nach der Produktion betrachten
- Bei der Bewertung einer Substanz wird auch die physikalische Form betrachtet
- Gefährliche Eigenschaften sind nicht auf gesetzliche Klassifizierungen beschränkt, sondern beziehen weitere Gefahrindikatoren mit ein
- Informationsquellen sind nicht auf die als prioritär definierten Datenbanken und Bezugsquellen beschränkt, sondern können um alle möglichen Quellen erweitert werden, wenn die Informationsgrundlage der primären Quellen unzureichend ist
- Die Screening-Methode wird jährlich überprüft und ggf. aktualisiert

Prüfverfahren zur Erweiterung der MRSL



1. Identifizierung neuer potentiell gefährlicher Substanzen

Im ersten Schritt erfolgt eine Recherche, um Substanzen zu identifizieren, die unter Verdacht stehen gefährlich zu sein. Diese Recherche ist ergebnisoffen, das heißt der Identifizierung von Substanzen sind keine Grenzen gesetzt. Zu der Recherche zählt eine umfassende Datenbankanalyse und Literaturrecherche (bspw. Sin List, CORAP, Risktox, Frühwarnungen aus gesetzlichen Systemen) sowie ein umfassender Austausch mit der chemischen Industrie, Synthetikerstellern, Organisationen des Chemiesektors (z.B. TEGEWA, ETAD, etc.) sowie weiteren Industriestandards und –initiativen (u.a. ZDHC und das Bündnis für nachhaltige Textilien). Die identifizierten, potentiell gefährlichen Substanzen werden auf einer Liste gesammelt.



2. Screening der intrinsischen Eigenschaften der Substanzen

Im zweiten Schritt werden die Substanzen dieser Liste von uns näher analysiert und ihre intrinsischen Eigenschaften untersucht. Auf Basis wissenschaftlicher Daten und relevanter Marktinformationen werden die Substanzen einer intensiven Überprüfung unterzogen. Hierzu werden Datenbanken wie Greenscreen und KEMI sowie das Spaltenmodell herangezogen. In einer Bewertungsmatrix werden alle Informationen erfasst, welche für die Bewertung des Gefährdungspotentials der Chemikalien relevant sind.

3. Bewertung und Klassifizierung hinsichtlich der Aufnahme in unsere MRSL

Im dritten Schritt werden die Substanzen auf Basis der gesammelten Informationen bezüglich ihres Gefährdungspotentials klassifiziert und für die Aufnahme in die MRSL priorisiert. Aus der ursprünglichen Liste mit potentiell gefährlichen Chemikalien kristallisiert sich in diesem Schritt eine kürzere Liste heraus. Für die Gefahrenklassifizierung ist der Grad des Gefährdungspotentials einer Chemikalie als auch die Anzahl der gefährdenden Eigenschaften relevant. Die Einstufung erfolgt auf Basis der gesammelten Informationen.

Zusätzlich untersuchen wir, inwiefern die Chemikalien Einsatz in der Produktion von Produkten der REWE Group findet und ob es bereits Substitute für die Chemikalie gibt. Wir nehmen auch Chemikalien in unsere MRSL auf, für die es noch keine Substitute gibt. Uns ist es an dieser Stelle wichtig, Zusatzinformationen zu sammeln, die uns dabei helfen zu bewerten, wie herausfordernd die Umsetzung für unsere Lieferanten sein wird.

Unsere MRSL wird um die als gefährlich bewerteten Chemikalien der reduzierten Liste erweitert. Die Chemikalien auf der ursprünglichen Liste unterliegen auch weiterhin dem fortdauernden Datenrecherche- und Screeningprozess. Schließlich überprüfen wir im Rahmen der Aktualisierung auch, ob Chemikalien von unserer MRSL zu entfernen sind, weil sie in unseren Lieferketten nicht auftauchen oder neue Erkenntnisse das Gefährdungspotential zweifelsfrei widerlegen.

Über jede Veränderung in unserer MRSL und anstehende Phase outs für Chemikalien werden unsere Lieferanten informiert.